

beitete. Aber auch über die Kreis- und Landesgrenze hinaus gingen seine Aktivitäten, da er auch im südlichen Brandenburg herpetologische Erfassungen durchführte.

Die Erfassungstätigkeit in den Lebensräumen der Lurche, den Gewässern, brachte ihn auch den am schnellsten fliegenden Insekten, den Libellen, näher, die ihn schließlich ebenfalls in ihren Bann zogen. Dr. Wolfram Jakobs eignete sich profunde Artenkenntnis an und bemühte sich auch hier um eine systematische Erfassung der Arten an den Gewässern der drei unterschiedlichen Landschaftseinheiten des Kreises Wittenberg. Auch diese Ergebnisse wurden in der vorliegenden Schriftenreihe veröffentlicht und brachten erstmalig Erkenntnisse über das Vorkommen der Vertreter dieser Insektenordnung für den Kreis.

Das vielfältige Leben an den heimatlichen Gewässern in allen seinen Facetten fesselte ihn. So ist es kein Wunder, daß Dr. Jakobs auch zahlreiche Vorkommen der bis dahin kaum beachteten Kleinkrebse *Lepidurus apus* und *Siphonophanes grubei* in der Elbeaue des Kreises Wittenberg entdeckte.

Die Beschäftigung mit den vielfältigen Formen tierischen Lebens brachte es folgerichtig mit sich, daß sich Dr. Wolfram Jakobs äußerst aktiv für ihre Erhaltung einsetzte, zu einem aktiven Mitarbeiter des ehrenamtlichen Naturschutzes und zum wichtigen Berater für den Feuchtgebietschutz wurde. In der Gemeinschaft der Naturschutzhelfer des Kreises Wittenberg war er einer der Aktivsten und unterbreitete der damaligen staatlichen Naturschutzleitung oftmals unbequeme Vorschläge, die aber letztlich doch stets kleine Erfolge zeigten. So geht die Unterschutzstellung aus herpetologischen Aspekten von mehreren Flächennaturdenkmälern im Fläming und in der Dübener Heide ausschließlich auf sein Bemühen zurück. Ganz besonders widmete er sich der Erfassung und Erhaltung der Feldsölle im Fläming. Nach der politischen Wende stellte er sein Fachwissen als Mitglied dem Naturschutzbund Deutschlands zur Verfügung und arbeitete besonders an Stellungnahmen zu zahlreichen Eingriffen in Natur und Landschaft des Kreises Wittenberg mit.

Seine zahlreichen Freunde und Mitstreiter verdanken Dr. Wolfram Jakobs viel, und sie werden einige Zeit brauchen, um zu begreifen, daß er nun für im-

mer fehlt. Er wird allen, die ihn kannten, in freundschaftlicher Erinnerung bleiben. Durch eine konsequente Weiterführung der Erfassungstätigkeit und der Schutzbemühungen sollten sie beitragen, daß die Anstrengungen des Verstorbenen nicht umsonst waren.

Dr. Uwe Zupke



Nachruf für Günther Köhler

Günther Köhler ist tot. Der 67-jährige erlag einer schweren Krankheit. Den Mitglieder des Vorstandes des Vereins „Dübener Heide“ ist es ein Bedürfnis, die Verdienste des Bergwitzers, der der Initiator zur Gründung der Interessengemeinschaft (IG) Natur und Umwelt war, zu würdigen. Als deren Vorsitzender gab er vor elf Jahren die Anregung zur Einrichtung des inzwischen weit über die Grenzen der Region hinaus bekannten Naturlehrgartens, den er mit großer Leidenschaft gemeinsam mit seiner Frau und seinen Freunden ständig weiterentwickelte. Die von ihm vorbereiteten Ausstellungen in der Einrichtung wurden zu einer festen Tradition und trugen dazu bei, das touristische Image des Naturparks „Dübener Heide“ aufzuwerten. Mit dem Naturlehrgarten schuf sich Günther Köhler ein bleibendes Denkmal. Im Gästebuch finden sich u. a. solche Eintragungen: „Dank der Initiative der Naturfreunde Günther und

Anneliese Köhler ist hier eine Attraktion für die herrliche Heidelandschaft entstanden.“

„Die Anlage befindet sich in einem sehr guten Zustand und läßt sich in vielfältiger Weise für den Schulunterricht nutzen.“

„Hohe Anerkennung gilt allen, die sich um die Pflege und Erhaltung der rund 4 200 m² großen Lehrstätte bemühen...“.

Seit der Eröffnung am 13. September 1986 fanden ungezählte Interessenten den Weg in diesen Naturlehrgarten, teils um sich anhand der übersichtlich ausgeschilderten Exponate weiterzubilden, teils um sich an diesem Kleinod zu erfreuen. Nicht selten kommen auch ausländische Besucher, so aus fast ganz Europa, aus den USA, Nicaragua und Japan, um nur einige Staaten zu nennen. Gemeinsam ist allen Gästen die hohe Wertschätzung für den Naturlehrgarten, dessen Anziehungskraft durch die Erweiterung seines Pflanzenbestandes, durch die Einrichtung des Versammlungsraumes der IG Natur und Umwelt im Verein Dübener Heide e. V. und durch die Vervollkommnung des Anschauungsmaterials ständig gewonnen hat. Das bezeugen auch die zahlreichen, stets gut besuchten Ausstellungen (altes Handwerk, Jagdtrophäen, Pilze, Bonsai, Kakteen, Rassegeflügel) sowie die rege Vortragstätigkeit durch Fachleute. Für diese gezielte Form der Öffentlichkeitsarbeit stellte das Umweltministerium des Landes Sachsen-Anhalt mehrmals Fördermittel zur Verfügung.

Der Name Günther Köhler steht synonym für den Naturschutz in Bergwitz und der angrenzenden Region. Er organisierte die Wasservogelzählungen am See, die international beachtet wurden. Der gelernte Förster mit jahrelanger Erfahrung im Bergbau setzte sich nach der Flutung der Grube Bergwitz dafür ein, daß sich Biotope ungestört entwickeln konnten. Auch der Lehrpfad um das Erholungsgebiet herum ist seinem Wirken zu verdanken. Die von ihm vorbereiteten thematischen Wanderungen fanden stets viel Beachtung. Als begeisterter Radwanderer kannte er viele schöne Ecken in der Heide. Günther Köhler saß als Mitinitiator am Grünen Tisch in Bad Dübener Heide und plädierte als einer der ersten für die Neugründung des Heidevereins. Er bildete eine Ortsgruppe und brachte die Gemeinde, hier war er Ratsmitglied, als Körperschaft in den Verein ein.

Wer Günther Köhler kannte, war von seinem Fleiß und seinem Wissen beeindruckt. Seine Heidefreunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Herbert Meyer und Reinhard Schulz



Ingeborg Falke nach der Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Nebra im Kreis von langjährigen Freunden und Partnern in der Naturschutzarbeit. Im Vordergrund Ingeborg Falke; von links nach rechts: Rudolf Wendling, Dr. Wolfgang Böhnert, Torsten Pietsch, Michael Krawetzke, Dr. Joachim Zaumseil, Dr. Peter Hentschel, Dr. Rosemarie Säuberlich, Dr. sc. Lutz Reichhoff

Ingeborg Falke - als Ehrenbürger der Stadt Nebra geehrt

Allgemeine und breite Anerkennung für Naturschützer ist selten. Eher sind es Naturschützer selbst, die die ehrenamtliche Arbeit und den Einsatz ihrer Fachkollegen achten und schätzen. So erfreut es um